

pilz. Vergiftungen mit demselben sind aber selten, weil er ziemlich gut bekannt ist und auch leicht zu erkennen ist. Von besonderer Wichtigkeit aber ist der ärztliche Befund. Jeder solchen Vergiftungsanzeige soll eine sorgfältig abgefaßte Krankengeschichte beiliegen. Erst aus einer solchen, aus der botanischen Untersuchung der Schwämme, dem Tierversuche, unter Umständen der chemischen Untersuchung kann ein einwandfreies, den Richter befriedigendes Gutachten abgegeben werden.

Was den Handel mit Pilzen, sowohl frischen wie getrockneten, betrifft, sei nur erwähnt, daß eine diesbezügliche Verordnung für Österreich bereits ausgearbeitet, aber noch nicht erlassen ist. Die aus früherer Zeit stammenden, für gewisse Länder, beziehungsweise Städte erlassenen haben eigentlich seit dem Inkrafttreten des Lebensmittelgesetzes in Österreich keine Geltung mehr.

Hierauf spricht Herr Kustos Dr. A. Zahlbruckner „Über eine pflanzengeographische Rasse der *Evernia divaricata*“.

In Krain, Istrien und in der Herzegowina wird die in den Gebirgen Nord- und Mitteleuropas häufige *Evernia divaricata* (L.) Ach. durch eine Form vertreten, welche durch konstante morphologische und chemische Merkmale von der typischen Art verschieden ist. Der Vortragende sieht in dieser Pflanze eine pflanzengeographische Rasse und wird sie später unter dem Namen *Evernia illyrica* A. Zahlbr. ausführlich beschreiben.

Bericht der Sektion für Botanik.

Versammlung am 20. Mai 1904.

Vorsitzender: Herr Dr. E. v. Halácsy.

Herr Dr. H. Furlani hielt einen Vortrag: „Zur Embryonalentwicklung von *Colchicum autumnale*.“

Es werden bei dieser Pflanze die Initialzellen terminal und nicht subepidermal angelegt; die Epidermis fehlt hier überhaupt ganz. Ohne vorhergehender Ausbildung eines Tapetums teilen sich

die Embryosackmutterzellen durch Tetradenteilung in einen Komplex von Embryosackzellen. Diese Embryosackzellen differenzieren sich in vegetative, die peripheren Reihen bildende Elemente und in die zentrale Reihe, die drei generative Zellen enthält; die oberste Zelle der zentralen Reihe zeigt auch vegetativen Charakter. Aus einer dieser drei Zellen der Zentralreihe wächst der definitive Embryosack hervor. Die unteren Zellen der peripheren Reihen werden während der Bildung des Embryosackes gelöst; eine Kappe von Sporogenen bleibt im oberen Teile der Samenanlage erhalten. Der Embryosackkern geht nun in ganz normaler Weise die Teilungen ein, die zur Ausbildung des Eiapparates am generativen Pole, der Antipoden am vegetativen Pole führen. In der oberen Hälfte des Embryosackes liegen die beiden Polkerne. In der Kappe von Sporogenen gehen Veränderungen vor sich. Die Kerne nehmen unregelmäßige Formen, ein Zeichen erhöhter assimilatorischer Tätigkeit, an, die Membranen werden bis auf die Zellulose gelöst, offenbar durch verdauende Fermente. Doch zeigen sich zwei sporogene Zellen gut erhalten. Die Polkerne wandern jetzt zu den Antipoden hin, wo sie — augenscheinlich geht eine erhöhte Ernährung derselben vor sich — ihren Umfang stark vergrößern. Sie begeben sich dann nach der Mitte des Embryosackes hin; eine Verschmelzung tritt ein; der so entstandene, zwei große Nukleoli zeigende Zentralkern bildet durch Teilungen das Endosperm. Der Eiapparat wurde in allen beobachteten Fällen resorbiert und eine sporogene Zelle, die sich erhalten hat und mächtig ausgewachsen ist, bildet durch Zellteilung den neuen Embryo, es ist also eine vegetative Embryobildung, die hier vorliegt.

Über die Zeit der Embryobildung ist zu sagen, daß sie in allen vorliegenden Fällen im Dezember erfolgte, also ungefähr drei Monate nach der Blütezeit der Pflanze.

Herr H. Freih. v. Handel-Mazzetti demonstrierte folgende Pflanzen von neuen Standorten aus Niederösterreich.

Salix Wichuræ Pok. (*incana* × *purpurea*) ♀ aus dem Helenental bei Baden.

S. capnoides Kern. (*incana* × *cinerea*) in Blättern an der Straße von Freiland nach Türnitz.

- S. Manternensis* Kern. (*Caprea* × *purpurea*) in Blättern ober Sievering gegen die Rohrerwiese am Hermannskogel.
- Cochlearia Pyrenaica* DC. Am Wege von Türnitz zur Falkenschlucht längs des Baches.
- Rubus pseudocaesius* Lej. (*caesius* × *Idaeus*). An der Straße auf den Anninger.
- Viola spuria* Čel. (*mirabilis* × *silvestris*). Ebenda bei der „gekrausten Linde“.
- V. Haynaldi* Wiesb. (*Austriaca* × *ambigua*). Am Bisamberg ober Lang-Enzersdorf.
- V. Neibreichii* Richt. (*ambigua* × *collina*). Ebenda, nicht selten.
- V. Kalksburgensis* Wiesb. (*alba* × *Austriaca*). Im Walde hinter dem Gipfel des Bisamberges.
- Cirsium polymorphum* Doell. (*Erisithales* × *Pannonicum*) und *C. pseudooleraceum* Schur (*oleraceum* × *Pannonicum*). In der Dirschenauer Enge bei Türnitz.
- Carduus praticolus* Beck (*defloratus* × *crispus*). Ebendasselbst.

Herr Louis Keller berichtet über folgende Funde:

Neu für Niederösterreich sind:

Iris arenaria W. K. Der Verbreitungsbezirk dieser Pflanze ist in Österreich ein minimaler. Nach Fritsch kommt sie nur in Mähren vor. Außerhalb Österreich erstreckt sie sich über Ungarn und Rußland.

Das mir von Herrn L. Wallender freundlichst überlassene Exemplar stammt aus der Umgebung von Pulkau in Niederösterreich, wo diese Art auf sandig-schotterigem Boden zwischen Feldern in ca. 40 Stücken vorkommt. Nach Angaben des Bürgerschullehrers Herrn Zwirner in Retz soll sie auch in der Umgebung dieser Stadt gefunden worden sein.

Sie erstreckt sich demnach halbinselförmig nach Niederösterreich herein.

Potamogeton decipiens Nolte (*P. lucens* × *perfoliatus*). Diese im Heustadlwasser des k. k. Praters in Wien aufgefundene Hybride stimmt nach genauer Prüfung mit Herbarpflanzen vollkommen überein. Da die Exemplare aber steril waren, konnte auf die

Blütenorgane und Früchte kein Bedacht genommen werden und möge der Fund zum weiteren Studium dieser Hybride anregen. — An dem vorerwähnten Standorte kommen beide Stammeltern vor.

Neue Standorte weisen auf:

Hieracium Trachselianum Christ. Im Jahre 1893 wurde dieses *Hieracium* von mir im Saugraben des Schneeberges in Niederösterreich bei 1600 m aufgefunden, welcher Fund schon in Becks Flora von Niederösterreich, S. 1294 erwähnt wird.

In Kärnten zählt diese Pflanze auch nur sehr wenige Standorte (siehe Pacher, S. 182 und Nachträge, S. 71) und ist der von mir am Plöckenpaß bei Mauthen (1900) im Gailtale aufgefundenene Standort ein neuer.

Myosotis sparsiflora Mik. wurde von Herrn L. Wallender an einem neuen Standort, nämlich an einer einzigen Stelle im Pulkautale aufgefunden.

Alsine viscosa Schreb. Diese Art fand Herr L. Wallender auf sonnigen, trockenen Hügeln bei Pulkau und zwischen Horn und Maria-Dreieichen. In Beck, Flora von Niederösterreich, ist bisher nur Anzendorf, Krems und die Gegend zwischen Wolfstal und Hainburg angegeben.

Vicia sordida W. K. trat im heurigen Jahre (1904) in großen Mengen in den Getreidefeldern am Laaerberg von Wien auf.

Zur Demonstration gelangte eine Kollektion endemischer Pflanzenarten von den Kanarischen Inseln durch Herrn J. Dörfler.

Versammlung am 17. Juni 1904.

Vorsitzender: Herr Dr. E. v. Halácsy.

Frl. J. Witasek hielt einen Vortrag: „Über die Herkunft von *Pirus nivalis* Jacq.“

Vor einiger Zeit beschäftigte ich mich über Anregung des Herrn Prof. v. Wettstein mit dem Studium der verschiedenen bei uns wild vorkommenden Birnen in morphologisch-geographischer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Botanik. Versammlung am 20. Mai 1904. 618-621](#)